



214. Art Ammans: Aus der Lebensalterfolge. Glasgemälde um 1590. Berlin, Kunstgewerbemuseum

durch seine täuschende Wirkung die Zeitgenossen in Staunen, ja den unvermutet Davortretenden, wie es heißt, in Schrecken. Im Jahre 1570 siedelt Stimmer nach Straßburg über. Neben den Malereien an der Münsteruhr mit biblischen und historischen Emblemen lieferte er eine Reihe von Zeichnungen für Holzschnittwerke des Verlegers Jobin. Die Bibel von 1576 — die Rubens als Knabe kopierte —, die Bücher vom Feldbau, das Straßburger Schießen und die schöne Folge der Lebensalter seien angeführt. Schwungvolle Bewegung der gestreckten Gestalten, großzügige Behandlung der falten- und puffenreichen Tracht der Zeit, wuchtige Führung des üppigen Rollwerks, dabei ein Sinn für starke malerische Wirkung, die oft nur durch wenige Schraffen erreicht wird, kennzeichnen das Holzschnittwerk Stimmers. Hierdurch hat er auf die oberdeutsche Buchillustration umwälzend gewirkt. Durch seine Risse für Glasgemälde weist er der Schweizer Glasmalerei neue Bahnen. Die kühn ausschreitenden Landsknechte und Bannerschwinger in den üppig zerschlitzten Wämsern, und reichbebänderten Pluderhosen, diese Bramarbase und Schlagetot, die feurigen Wappentiere der Standesscheiben der Epoche verdanken Stimmers Geist das Beste ihres Wesens. Er nimmt die Kunst des Urs Graf und Manuels wieder auf. Seine Zeichnungen, unter denen auch weißgehöhte auf farbigem Papier vorkommen, sind oft durch seine großen und dreisten Striche wirkungsvoll (Abb. 211). Stimmer war ein wirkliches Temperament, das den Bewegungsdrang der Zeit innerlich empfand. Bei ihm findet sich nicht die posierte und nachgemachte Gebärde wie bei den meisten der unter dem Bann der Hochrenaissance-italiener, des Michelangelo und Tintoretto stehenden Zeitgenossen. Er starb nach 1583.

Ein Schweizer ist auch der neben Stimmer fruchtbarste und einflußreichste oberdeutsche Maler und Zeichner der Spätrenaissance, Jost Amman. Aus Zürich, wo er 1539 geboren wurde, wanderte er nach Basel und Straßburg und von dort nach Nürnberg; hier ließ er sich 1564 nieder (Abb. 212). Er wurde der Fortsetzer der Illustratoren-tätigkeit H. Seb. Behams und Virgil Solis' vornehmlich als Holzschnittzeichner für den Verlag Feyerabend in Frankfurt bis an sein im Jahre 1591 erfolgtes Ende. Sein Werk übertrifft das des Stimmer noch bei weitem an Umfang. Biblische Historien-, Jagd-, Trachten-, Wappen-, Kriegsbücher, mit Ammans Zeichnungen geschmückt, gingen fast zu jeder Messe ein (Abb. 213). Seine Zeichnungen